

# Die Offenbarung

Eine unkonventionelle Interpretation

Georg R. Brinke



## **Die Offenbarung – Eine unkonventionelle Interpretation**

Georg R. Brinke

1. Auflage 2024 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

Artikel-Nr. 180217

ISBN 978-3-85810-596-7

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg

[www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)

Artikel-Nr. 271942

ISBN 978-3-86353-942-9

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Die meisten Bibelverse wurden der Elberfelder Bibel, Übersetzung 1905, entnommen.

«Die Offenbarung – Eine unkonventionelle Interpretation» ist eine Neuauflage des Buches «Skizzen über die Offenbarung», das noch vor der Staatsgründung Israels verfasst wurde und eine erstaunlich detaillierte Sichtweise des Autors offenbart. Es wurden, der Aktualität wegen, geringfügige Änderungen am Text vorgenommen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	17
<b>Die Offenbarung</b>	21
<b>Die Seligpreisungen der Offenbarung</b>	25
<b>Der erste Lobgesang der Offenbarung</b> Kapitel 1,5-6	29
<b>Verschiedene Benennungen des Herrn</b> Kapitel 1	32
<b>Das grösste Ereignis der Offenbarung</b> Kapitel 1,7	37
<b>Johannes, Mitteilhaber am Leiden und am Reich</b> Kapitel 1,9	40
<b>Der Tag des Herrn</b> Kapitel 1,10	43
<b>Die sieben goldenen Leuchter</b> Kapitel 1,12	50
<b>Ein Blick auf den verherrlichten Christus</b> Kapitel 1,13-16	54
<b>Die Wirkung des grossen Gesichtes</b> Kapitel 1,17-19	58
<b>Eine Osterbotschaft</b> Kapitel 1,17-18	62
<b>Die Gemeinde</b>	65
<b>Die sieben Sendschreiben</b>	68

<b>Ephesus</b>	72
Kapitel 2,1-7	
<b>Was Ephesus uns sagt</b>	76
Kapitel 2,5	
<b>Smyrna</b>	80
Kapitel 2,8-11	
<b>Pergamus</b>	84
Kapitel 2,12-17	
<b>Thyatira</b>	88
Kapitel 2,18-29	
<b>Sardes</b>	92
Kapitel 3,1-6	
<b>Philadelphia</b>	96
Kapitel 3,7-13	
<b>Laodizea</b>	99
Kapitel 3,14-22	
<b>Ein sehr ernstes Wort Christi</b>	103
Kapitel 3,17-18	
<b>Ich stehe vor der Tür und klopfe an</b>	106
Kapitel 3,20	
<b>Das erste Gesicht im Himmel</b>	110
Kapitel 4,1	
<b>Die vierundzwanzig Ältesten</b>	113
Kapitel 4	

<b>Johannes im Himmel</b>	117
Kapitel 4,2	
<b>Das Lamm</b>	121
Kapitel 5	
<b>Zwölf Dinge über das Lamm</b>	125
<b>Die grosse Doxologie im Himmel</b>	129
Kapitel 5	
<b>Das versiegelte Buch</b>	132
Kapitel 5	
<b>Die lebendigen Wesen</b>	139
Kapitel 5,6	
<b>Das erste Siegel, der Reiter auf dem weissen Pferd</b>	143
Kapitel 6,1-2	
<b>Das zweite, dritte und vierte Siegel</b>	147
Kapitel 6,3-8	
<b>Das fünfte Siegel, die Seelen unter dem Altar</b>	151
Kapitel 6,9-11	
<b>Das sechste Siegel</b>	156
Kapitel 6,12-17	
<b>Die Versiegelung der 144 000</b>	161
Kapitel 7,1-8	
<b>Die unzählbare Schar aus der grossen Trübsal!</b>	165
Kapitel 7,9-17	
<b>Die grosse Trübsal</b>	169

<b>Das siebte Siegel</b>	172
Kapitel 8,1-5	
<b>Die ersten vier Posaunenengel</b>	177
Kapitel 8,6-12	
<b>Der «Wehe»-Ruf des Adlers</b>	180
Kapitel 8,13	
<b>Die fünfte Posaune, das erste «Wehe»</b>	183
Kapitel 9,1-12	
<b>Die sechste Posaune, das zweite «Wehe»</b>	187
Kapitel 9,13-21	
<b>Ein starker Engel</b>	192
Kapitel 10,1-7	
<b>Das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels</b>	196
Kapitel 10,8-11	
<b>Das Messen des Tempels</b>	200
Kapitel 11,1-2	
<b>Die zwei Zeugen</b>	202
Kapitel 11,3	
<b>Die Tätigkeit der zwei Zeugen</b>	206
Kapitel 11,3-6	
<b>Tod, Auferstehung und Himmelfahrt der zwei Zeugen</b>	209
Kapitel 11,7-14	
<b>Die siebte Posaune, das dritte «Wehe»</b>	213
Kapitel 11,15-19	

<b>Ein grosses Zeichen im Himmel</b>	218
Kapitel 12,1-2	
<b>Der feuerrote Drache</b>	222
Kapitel 12,3-6	
<b>Krieg im Himmel</b>	227
Kapitel 12,7-12	
<b>Wütender Kampf auf Erden</b>	231
Kapitel 12,13-17	
<b>Das Tier aus dem Meer</b>	236
Kapitel 13	
<b>Das erste Tier, der Antichrist</b>	242
Kapitel 13,1-10	
<b>Das zweite Tier, der falsche Prophet</b>	247
Kapitel 13,11-18	
<b>Tätigkeit und Ende des falschen Propheten</b>	251
Kapitel 13,11 ff.	
<b>Die 144 000 auf dem Berg Zion</b>	255
Kapitel 14,1-5	
<b>Das ewige Evangelium</b>	259
Kapitel 14,6-8	
<b>Warnung an die Anbeter des Tieres</b>	263
Kapitel 14,9-12	
<b>Glücklich sind die Toten</b>	268
Kapitel 14,12-13	

<b>Das Abernten der Erde</b>	271
Kapitel 14,14-16	
<b>Die Weinlese</b>	275
Kapitel 14,17-20	
<b>Engel und Harfensänger am gläsernen Meer</b>	280
Kapitel 15	
<b>Ein grosses Kapitel</b>	285
Kapitel 16	
<b>Babylon im Gedächtnis vor Gott</b>	288
Kapitel 16,10-21	
<b>Babylon</b>	293
Kapitel 17 und 18	
<b>Das Geheimnis der Frau</b>	299
Kapitel 17	
<b>Das Geheimnis des Tieres</b>	307
Kapitel 17	
<b>Der Untergang Babylons, der grossen Stadt</b>	313
Kapitel 18	
<b>Die grosse Stadt</b>	319
Kapitel 18	
<b>Die sieben grossen Gerichte der Offenbarung</b>	323
<b>Die Hochzeit des Lammes</b>	326
Kapitel 19,1-10	
<b>Harmagedon</b>	332
Kapitel 19,11-12	



<b>Satan wird gebunden</b>	337
Kapitel 20,1-3	
<b>Die erste Auferstehung</b>	340
Kapitel 20,4-5	
<b>Das Tausendjährige Reich</b>	344
<b>Das Reich in seiner besonderen Beziehung zu Israel</b>	350
<b>Der Weltsegens des Reiches Jesu Christi</b>	354
<b>Gog und Magog</b>	360
Kapitel 20,7-10	
<b>Die zweite Auferstehung</b>	363
Kapitel 20,11-15	
<b>Die Umgestaltung von Erde und Himmel</b>	369
Kapitel 20,11; 21,1; 2Petr 3,7-13	
<b>Der neue Himmel und die neue Erde</b>	372
Kapitel 21,2 ff.	
<b>Siehe, ich mache alles neu</b>	376
Kapitel 21,5	
<b>Die Ausgeschlossenen</b>	380
Kapitel 21,8	
<b>Die Braut des Lammes</b>	384
Kapitel 21,9 ff.	
<b>Das neue Jerusalem</b>	387
Kapitel 21,9 ff.	

<b>Der Strom des Lebens</b>	391
Kapitel 22,1	
<b>Der Baum des Lebens</b>	394
Kapitel 22,2	
<b>Sieben Herrlichkeiten der Erlösten</b>	397
Kapitel 22,3-5	
<b>Die letzte Engelsbotschaft</b>	401
Kapitel 22,6-11	
<b>Ich bin das Alpha und das Omega</b>	405
Kapitel 22,13	
<b>Drinnen oder draussen?</b>	408
Kapitel 22,15	
<b>Ich bin der glänzende Morgenstern</b>	411
Kapitel 22,16	
<b>Der letzte «Komm»-Ruf</b>	415
Kapitel 22,17	
<b>Der letzte Gnadenruf</b>	418
Kapitel 22,17	
<b>Das letzte Wort</b>	421
Kapitel 22,21	

## Vorwort

Mit dem Erscheinen dieses Buches soll keineswegs die Menge der Auslegungen der Offenbarung um eine weitere bereichert werden. Das ist nicht die Absicht, sondern es begab sich so: Während zweier Jahre hielt ich Bibelstunden über das Buch der Offenbarung. Das grosse Interesse der Zuhörer bewog mich später, kurze Auszüge dieser Bibelstunden in meiner kleinen Wochenschrift «Ährenlese» erscheinen zu lassen. Nachdem ich die weitere Herausgabe dieser Auszüge eingestellt hatte, ersuchte mich eine grosse Anzahl Leser, damit fortzufahren, und zwar, wenn irgend möglich, in einer gesammelten Ausgabe. Dieser vielseitige Wunsch hat mich dann zum Druck dieser Skizzen über die Offenbarung bewogen; aber auch meine persönlichen Wahrnehmungen, dass weit mehr Leute sich für prophetische Fragen interessieren, als man annimmt, ermunterten mich dazu. Es ist begreiflich, dass sich viele Gläubige mit diesen Fragen beschäftigen, da sie in das Geschehen unserer Tage besonders hineinleuchten.

Nun ist das Buch da und wird, wie alle anderen Bücher über die Offenbarung, der Kritik unterworfen sein. Es sei deshalb betont, dass diese Skizzen nicht den Anspruch erheben, eine Auslegung der Offenbarung zu sein, sondern sie sollen nur zu Anregungen dienen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass zwischendurch Gegenstände erwähnt werden, die zwar nicht in der Offenbarung stehen, wohl aber in den Rahmen dieser Weissagungen hineingehören, um ein möglichst übersichtliches Bild zu geben.

Möge der Herr diesem schlichten Buch den Weg in vieler Hände bahnen und durch seine einfachen Skizzen in den

Herzen Anregungen hervorrufen zum fleissigen Lesen des wertvollen Buches der Offenbarung, das gerade seine Leser glücklich preist (Kap. 1,3). Mit diesem Wunsch begleiten wir es auf seinen Weg.

Bern, im September 1947, Georg R. Brinke

## Die Offenbarung

Ist das erste Buch Mose das Buch der Anfänge, so ist das Buch der Offenbarung das der Abschlüsse der Gedanken Gottes mit den Menschen. Es hebt den Schleier und zeigt uns das letzte Werden, das völlige Ausreifen und die erreichten Ziele jener keimartigen Anfänge Gottes. Das Buch der Offenbarung wird von vielen gern gelesen, von anderen aber geradezu gemieden und als unverständlich auf die Seite gelegt. Wir möchten gleich zu Anfang betonen, dass sich das Buch nicht Versiegelung, sondern Offenbarung (d. h. Enthüllung) nennt. In Kapitel 22,10 lesen wir ausdrücklich, dass es nicht versiegelt ist. Zum Verständnis dieses Buches müssen aber menschliches Wissen, Vorurteile und Überlieferungen ausgeschaltet sein. Erforderlich ist:

- Kindliches Unterordnen unter die Schrift.
- Richtiges Teilen des Wortes Gottes.

Wir müssen hier, wie in jedem anderen Buch der Heiligen Schrift, unterscheiden lernen zwischen dem, was Gott Israel gesagt hat, und dem, was die Gemeinde angeht; andernfalls entsteht eine Verwirrung. Die Bibel erklärt sich selbst, und das Verstehen wird ermöglicht, wenn ein Schriftwort dem anderen gegenübergestellt wird. Durch Vergleiche erklären sich auch die vielen alttestamentlichen Zitate im Buch der Offenbarung. Vor allem gilt es aber, Christus in der Offenbarung zu suchen, denn das Buch heisst nicht umsonst Offenbarung Jesu Christi. Wir lernen hier den Herrn von einer ganz anderen Seite kennen als in den vier Evangelien. In der Offenbarung tritt er uns vor allem als der *Richter* entgegen. Gleich im ersten Kapitel sah Johannes

den Herrn in richterlicher Gestalt, und er erschrak darüber bis zur Bewusstlosigkeit (V. 17). Wir legen also zur Einleitung fest:

**Es ist die Offenbarung Jesu Christi.** Mit den bedeutungsvollen Worten «welche Gott ihm gab» fängt das Buch an. Wir stehen also von vornherein glaubensvoll der Tatsache gegenüber, dass hier durch den Engel des Herrn (Kap. 22,16) das enthüllt wird, was über die Dinge, die bald geschehen sollen, bis dahin verborgen war. Viele Weissagungen der Offenbarung gehören gewiss zu jenen Dingen, die die Jünger vor der Auferstehung Jesu Christi noch nicht ertragen konnten (Joh 16,12).

**Sie ist seinen Knechten gegeben.** Manche Briefe der Schrift sind an die Heiligen im Allgemeinen gerichtet (Röm 1,7; Eph 1,1; Phil 1,1), dieses Schreiben jedoch speziell an die Knechte Gottes. Dieser hervorgehobene Unterschied verdient, beachtet zu werden. Es kann jemand ein Kind Gottes sein, auf immerdar vollkommen gemacht (Hebr 10,14), aber damit ist er noch kein Knecht, noch kein Sklave Jesu Christi, wie Paulus sich wiederholte Male nennt. Musste nicht gerade er klagen: «Alle suchen das Ihre» (Phil 2,21). Kein Wunder, verstehen sie die Gedanken Gottes nicht! In Bezug auf den treuen Knecht Abraham sagte der Herr: «Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun will?» Gott stand im Begriff, Sodom zu richten, vorher tat er jedoch Abraham seine Absichten kund. Gott weiht seine Mitarbeiter in seine Pläne ein, rüstet sie mit Weisheit aus, gibt ihnen Freudigkeit, inmitten von Drangsalen ein kraftvolles Zeugnis abzulegen. Gerade im ersten Kapitel der Offenbarung begegnen wir einigen Eigenschaften wahrer Gottesknechte.

- Sie bezeugen das Wort Gottes (V. 2).
- Sie lesen, hören und bewahren es (V. 3).
- Sie erfreuen sich der Reinigung, «von Sünden gewaschen» (V. 5).
- Sie stehen an heiliger Stätte, «gemacht zu Priestern» (V. 6).
- Sie bringen Gott Ehre und Anbetung dar (V. 6).
- Sie sind bereit, für Jesus zu leiden (V. 9).

Es frage sich nun jeder: «Bin ich solch ein Gottesknecht?» Wenn ja, so wird es Ihnen auch nicht an Licht zum Verständnis dieses Buches fehlen.

**Nur Abgesonderte verstehen dieses Buch.** Aus Vers 9 geht hervor, dass Johannes, ebenso wie viele andere Heilige, ein Verfolgter, Ausgestossener um Jesu willen war. Von jeher waren alle, denen Gott sich besonders offenbarte, von der Welt verkannt. Fühlt sich ein Gläubiger aber noch heimisch in dieser Welt, ist sein Wohnsitz noch in Babylon, dann ist sein Auge getrübt und unfähig, den Herrn zu sehen. Warum waren denn in den Tagen des Eli Offenbarungen so selten? (1Sam 3,1.) War es nicht, weil er und sein Haus nicht vom Bösen abgesondert waren? Wollen wir also den Segen dieses Buches geniessen und die in Vers 3 verheissene Glückseligkeit erfahren, so kann es nur unter der Bedingung sein, dass wir als abgesonderte Knechte Jesu Christi erfunden werden.

**Sie setzt Geistlichkeit voraus.** Johannes sagt in Vers 10: «Ich war im Geiste.» (Dieser Ausdruck hat zwar auch eine andere Bedeutung, auf die wir später noch zu sprechen kommen.) Als

ein auf die Seite Gestellter, von der Welt Verachteter, atmet er Himmelsluft auf Patmos. Wie Paulus war er versetzt bis in das Paradies Gottes. Welch ein Gegensatz zwischen den Versen 9 und 10! Dem Leib nach war Johannes auf der einsamen Insel, aber dem Geist nach an des Herrn Tag. Der äussere Mensch ist in der Verbannung, der innere in voller Freiheit, über alle Verhältnisse erhaben im Geist beim Herrn. Zweifellos wurde Johannes in der Stille auf Patmos für die weitere noch vor ihm liegende Arbeit vorbereitet. Uns geht so sehr die Stille ab, das Alleinsein mit dem Herrn und damit auch das Hineinblicken in die Gedanken Gottes. Das Irdische und Sichtbare nimmt uns allzu sehr gefangen, obwohl wir wissen, dass die innige Verbundenheit mit dem Herrn die unerlässliche Voraussetzung ist, göttliche Dinge zu verstehen. Der im Geist sich befindende Apostel Johannes erlebte Grosses.

- Er hörte hinter sich des Herrn Stimme (V. 10).
- Er sah den verherrlichten Herrn (V. 13-15).
- Er wurde reichlich ermuntert vom Herrn (V. 17-18).
- Er erhielt Aufträge vom Herrn (V. 19).

**Der Gruss des Johannes.** Der Apostel schreibt nun an die sieben Gemeinden und beginnt mit dem üblichen Gruss: «Gnade euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!» Dieses Begrüssungswort erinnert uns an die Begebenheit am Dornbusch, als Gott sich dem Mose offenbarte und ihn zum Führer und Befreier Israels machte. Im Buch der Offenbarung handelt es sich jedoch um eine noch weit grössere Befreiung Israels, eine Rettung aus der furchtbaren Knechtschaft des Antichristen. Schon der Gruss in der Einleitung des Buches belehrt uns, dass wir es im Buch der Offenbarung hauptsächlich



mit der Befreiung Israels zu tun haben: «und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind». Wer sind diese sieben Geister? Kaum der Heilige Geist, dieser ist Gott und ist *auf* und nicht *vor* dem Thron. Die sieben Geister sind sieben besonders geehrte Engel oder Boten Gottes von aussergewöhnlichem Rang. Da Christus der Vollstrecker des Willens Gottes ist und alles Gericht ihm übergeben wird, stehen die sieben Geister oder Engel bereit, alle Aufträge entgegenzunehmen. Wir werden diesen sieben Geistern noch mehrere Male begegnen.

«Und von Jesus Christus, welcher der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde». Wie überaus gross und mächtig ist der hier im Gruss Genannte! Allein der Ausdruck «der treue Zeuge» sagt uns, dass er selbst die Wahrheit ist und dies immer und überall in Wort und Wesen bis zum Kreuzestod bezeugte. Kein Wunder, folgt ein so herrlicher Lobgesang! (V. 5-7).

## Die Seligpreisungen der Offenbarung

Wenn von Seligpreisungen die Rede ist, denken die meisten Leser an die Bergpredigt (Mt 5), obgleich die Schrift noch viele andere kennt. Nach dem Grundtext heisst es in Vers 3 nicht «selig», sondern «glücklich». Der Ausdruck kommt 94-mal in der Bibel vor. Wir erinnern an die vielen schönen «glücklich» in den Psalmen. Wie ein heller Stern leuchtet jenes: «Glücklich der Mensch, dessen Sünde vergeben ist» (Ps 32). Wer Busse getan hat und durch Glauben an den Herrn Jesus Christus gerettet worden ist, kennt diese Glückseligkeit aus innerster Erfahrung heraus. Hier aber wollen wir uns mit den sieben Seligpreisungen

im Buche der Offenbarung beschäftigen. Es werden glückselig gepriesen:

**Die Leser der Offenbarung.** «Glückselig, der da liest» (Kap. 1,3). Die erste Seligpreisung gilt also den Lesern dieses Buches. Die Erfüllung dieser Verheissung können wir verwirklichen, da wir alle des Lesens kundig sind und die Salbung von oben haben (1Joh 2,27). Dennoch gibt es kaum ein Buch der Heiligen Schrift, das von den Gläubigen so vernachlässigt wird wie die Offenbarung. Sie ist doch kein verschlossenes Buch, wie wir bereits hörten. Daniel musste seine Weissagungen versiegeln (Dan 12,4), nicht so Johannes (Kap. 22,10).

**Die Toten, die in dem Herrn sterben** (Kap. 14,13). In den Tagen der grossen Trübsal, worauf dieses Wort Bezug nimmt, wird das Leben der Gläubigen fast unerträglich sein. Der falsche Prophet wird nämlich unter Todesstrafe befehlen, dass alle das Tier, d. h. den Antichristen, anbeten müssen (Offb 13,15). Dort wird es nur ein Entweder-oder geben. Gewählt werden kann nur zwischen Christus und dem Antichristus. Es werden aber viele sein, die den Drohungen des falschen Propheten widerstehen und den Tod um Jesu willen vorziehen. Darum werden auch diesen zu Tode Verfolgten das verheissene «glückselig» und die Segnungen von Kapitel 14,1-5 und 15,1-4 zuteil. Gewiss werden alle Gotteskinder, die durch jene Schreckenszeit hindurchmüssen, ihre Mitgläubigen, die den Tod schon gefunden haben, glückselig preisen, da sie nun nicht mehr länger wie ein gehetztes Wild umhergejagt werden, sondern ruhen dürfen. Wie leicht ist im Vergleich zu dieser kommenden Trübsalszeit die Nachfolge Christi von heute!

Schämen wir uns also unter keinen Umständen, den Herrn zu bekennen, so wird er auch Sie und mich am Tag der Belohnung vor dem Vater und seinen heiligen Engeln bekennen. Und nun noch eine Frage. Lieber Leser, wenn Sie heute abgerufen würde, würde Sie ein Glückselig oder ein Wehe treffen?

**Die Wachenden** (Kap. 16,15). Wie nötig ist die Wachsamkeit zu jeder Zeit! Nicht umsonst ermahnt die Schrift so oft dazu. Das Wachen gehört mit zur Waffenrüstung des Gläubigen (Eph 6,18; Kol 4,2; 1Petr 4,7). Petrus unterliess das Wachen, und die Folgen waren furchtbar (Lk 22,31 ff.). Für die törichten Jungfrauen war diese Unterlassungssünde geradezu katastrophal (Mt 25). In unserem Text gilt das Glückselig jenen Wachenden, die weder das Tier noch sein Bild anbeten, noch sein Malzeichen oder die Zahl seines Namens annehmen werden. Die Verheissung der Glückseligkeit hat sie zum Überwinden ermuntert.

**Die Geladenen zur Hochzeit des Lammes** (Kap. 19,9). Die verführerische Frau, die grosse Hure, ist gerichtet worden (Kap. 18). Nun tritt die edle, die treue Frau, die Braut des Lammes, hervor. Der Bräutigam hat sich zu diesem einzigartigen Hochzeitsmahl bereitet. Braut und Bräutigam sind der Mittelpunkt aller Bewunderung und Freude, und die Geladenen werden glücklich gepriesen. Wer anders sind sie als die Freunde des Bräutigams, als die Gefährtinnen der Braut (Ps 45,14; Joh 3,29).

**Die Teilhaber an der ersten Auferstehung** (Kap. 20,6). Wenn hier die Rede von einer ersten Auferstehung ist, so muss es auch eine zweite geben. Diese wird in Kapitel 20,11-15 beschrieben und endet mit dem zweiten Tod, dem Feuersee, dem furchtbaren

Endgericht vor dem weissen Thron, da alle Toten von Adam bis zu jener Zeit (mit Ausnahme derer, die schon an der ersten Auferstehung teilgenommen hatten) auferstehen werden. Zwischen der ersten und der zweiten Auferstehung liegt das Tausendjährige Reich (V. 7). Glückselig alle, die an der ersten Auferstehung teilgenommen haben.

**Die Liebhaber des Wortes der Weissagung** (Kap. 22,7). In der ersten Seligpreisung hiess es: «Glückselig, der da liest», hier aber geht es um mehr, um das Bewahren des Wortes der Weissagung. Es bewahren heisst darauf eingehen, es in sich aufnehmen, wie Maria tat, als sie die Worte der Hirten hörte (Lk 2,19,51). Das Interesse am prophetischen Wort ist heute sehr gross. Wo es schriftgemäss verkündigt wird, strömt Gottes Volk zusammen. Immerhin besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen blosser Interesse und dem Bewahren des Wortes in seinem Herzen. Die es bewahren, sind jene in 1. Johannes 3,3, von denen es heisst: «Jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst.» Dazu stehen mit dem Wort «bewahren» noch besondere Verheissungen in Verbindung (2Thess 3,3; 1Petr 1,5; 1Joh 5,18).

**Die Gewaschenen in Jesu Blut** (Kap. 22,14). Ein Beispiel solcher wahrer Glückseligkeit beschreibt der Apostel in Kapitel 7,9 ff., wo er die im Blut des Lammes gewaschene Schar bekleidet mit weissen Gewändern und mit Palmen in ihren Händen vor dem Thron Gottes sieht. Hier, ganz am Schluss, werden den im Blut des Lammes Gewaschenen noch zwei ganz besondere Segnungen zugesichert:

Sie haben Zutritt zum Baum des Lebens. Sie dürfen sich also dessen erfreuen, was Adam im Paradies verwehrt wurde. Sie werden durch die in Kapitel 21,21 genannten Perlentore eingehen.

## **Der erste Lobgesang der Offenbarung**

### Kapitel 1,5-6

Im Buch der Offenbarung begegnen wir einer ganzen Reihe erhebender Lobgesänge. Sie alle bekunden und rühmen die Erlösung durch das Blut des Lammes Gottes.

Johannes befand sich bekanntlich im Exil auf Patmos, als er die Offenbarung schrieb, aber die Gegenwart Gottes machte ihm die Gefangenschaft zur Quelle lieblicher Gemeinschaft mit dem Herrn. Wir lernen also, dass Trübsale für den Gläubigen in Gottes Nähe nicht nur erträglich gemacht werden, sondern sogar göttliche Verbundenheit und tiefe Erkenntnis bewirken. Dies hatte Johannes in der Einsamkeit erfahren, als er über den Herrn und seinen Tod nachsann. Darum gibt er ihm auch unter Jubel und Preis die Ehre bis in die Zeitalter der Zeitalter. Es erging Johannes ähnlich wie früher Paulus und Silas in Philippi, als sie zur dunkelsten Stunde im Gefängnis verwahrt Loblieder sangen (Apg 16,25). Und wenn auch wir, wie diese Gottesmänner, die Liebe und Gnade Gottes sowie die Erlösung durch Jesu Blut anstatt die drückende Not betrachten, so ist unser Mund ebenfalls voll Lachens und unser Herz voll Jubels. Dann halten wir es unwillkürlich mit Johannes und loben den Herrn für:

**Seine unaussprechliche Liebe.** Johannes schreibt: «dem, der uns liebt». Erneut dachte der Mann, der früher an Jesu Brust lag, über die alle Vernunft übersteigende Liebe seines Herrn nach, und es gibt für uns nichts Nachahmenswerteres zu tun als dieses. Lassen Sie uns bedenken:

- In seiner Liebe hat er uns erwählt (Eph 1,4).
- In ihr hat er uns lebendig gemacht (Eph 2,4-6).
- Aus Liebe dürfen wir Kinder Gottes heissen (1Joh 3,1).

Er hat uns geliebt, obschon nichts an uns zu lieben war; er starb für uns, da wir noch Sünder, ja sogar seine Feinde waren (Röm 5,8-10). Der Ausdruck «liebt» (im Präsens) bedeutet ein ununterbrochenes Lieben, ein Lieben ohne Ende. Er liebte uns nicht nur damals, als er am Kreuz für uns starb, sondern schon vorher und seither ununterbrochen. Seine Liebe ist lückenlos. Ein Versagen oder gar Verlassen der Liebe, wie es bei Ephesus der Fall war (Offb 2,4), ist bei ihm ausgeschlossen. Er liebt stets, weil lieben sein Wesen ist.

**Sein grosses Opfer.** «Und uns gewaschen hat in seinem Blut». Sein Blut spricht von einem gewaltsamen Tod. Johannes lässt etwas aus der Vergangenheit an seinem inneren Auge vorüberziehen; er hört die Worte: «Vater, die Stunde ist gekommen» (Joh 17,1), oder: «Meine Seele ist betrübt» (Mt 26,38), oder: «Ich habe eine Taufe» (Lk 12,50). Im Geist sah er seinen gekreuzigten Herrn, aus dessen Seite auch für ihn das sündenvergebende heilige Blut floss, und aus seinem Mund hörte er die laute, innige Frage: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Mt 27,46).

Israels Priester sprengten fremdes Blut an den Altar und auf das Volk zur Vergebung der Sünden, der Herr Jesus aber wusch uns in seinem eigenen Blut. Das ist ein grosser Unterschied! Durch dieses kostbare Blut sind wir ein für alle Mal rein und hell gemacht und stehen gerechtfertigt vor Gott (Röm 5,8-9; 1Joh 1,7; Hebr 9,14). Johannes geht weiter und hebt die besonderen Vorrechte der Gerechtfertigten hervor.

**Seine uns geschenkte Sonderstellung.** «Er hat uns zu einem Königtum gemacht.» Obwohl die Königsherrschaft vornehmlich Israel gilt, werden doch auch wir mit ihm herrschen. Als arme Sünder gingen wir zum Kreuz, aber gewaschen und gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit kamen wir zurück. Wer den einst mit Dornen Gekrönten als seinen Retter annimmt, wird von ihm mit Ehre gekrönt (1Petr 5,4). Wir bilden also ein Reich, das unseres Gottes. In mancher Hinsicht dürfen wir jetzt schon herrschen. Wir besiegen durch den Glauben unser eigenes trotziges Herz, und wir haben durch den Glauben die Welt überwunden (1Joh 5,4). Dazu haben wir den mächtigen Gegner, Satan, überwunden durch den Glauben (1Joh 2,13; Eph 6,12-17). Derselbe Apostel Johannes schreibt in 1. Johannes 3,2, dass wir dem Herrn gleich sein werden. Er ist der Sohn, und wir sind Söhne (oder Kinder, Anm. d. Red.). Er ist Hohepriester, und wir sind Priester. Er ist Erbe, und wir sind Miterben Christi (Röm 8,17).

**Sein uns verliehenes Ehrenamt.** «Gemacht zu Priestern seinem Gott und Vater». Wir sind gewaschen und gesalbt wie einst Israels Priester. Gewaschen in seinem Blut und gesalbt mit Heiligem Geist haben wir Zutritt zum Allerheiligsten droben

(Hebr 10,19). Wir bringen als Priester auch Opfer dar, aber bessere als die des Alten Bundes.

- Wir legen uns selbst auf den Altar (Röm 12,1).
- Wir bringen Opfer lebendigen Glaubens dar (Phil 2,17).
- Wir bringen Opfer des Lobes (Hebr 13,15).
- Wir erfreuen Gott mit wohlgefälligen Opfern (Hebr 13,16).
- Wir bringen Opfer für das Evangelium (Röm 15,16).

Unser Priestertum steht fest (1Petr 2,5-9). Als Priester stehen wir abseits vom Bösen und belehren das Volk (Mal 2,7). Allezeit treten wir hinzu und segnen das Volk (1Petr 3,9). Als heilige Priester treten wir in seinen Tempel und beten ihn an, und als königliche Priester stehen wir in der Welt und verkündigen seine Tugenden. In Anbetracht solcher Gnaden und Vorrechte bricht Johannes in Jubel aus.

**Sein Lobgesang.** Er bringt Gott Preis und Ehre und rühmt seine Macht. Mit Johannes singen auch wir: «Laut rühmet Jesu Herrlichkeit, ihn preist die Engelwelt.» Wunderbar ist er; denn ehe er sich anschickt, die schrecklichen Gerichte auszuführen, lässt er Johannes in seine grosse Liebe hineinschauen, eine Liebe, die er den Seinen durch alles hindurch zusichert, die aber von denen, die er zu richten kommt, verschmäht wird.

## Verschiedene Benennungen des Herrn

### Kapitel 1

Die Heilige Schrift enthält sehr viele Namen und Titel des Herrn, die auf seine Grösse und Würde hinweisen und uns bei würdiger



Betrachtung zur Anbetung stimmen. Aus vorliegendem Kapitel wollen wir nur einige bezeichnende Eigenschaften des Herrn herausgreifen und staunen, dass er sich bei seiner Grösse und Vielseitigkeit nicht schämt, uns Brüder zu nennen. Das Buch beginnt mit den Worten «Offenbarung Jesu Christi». Jesus ist der persönliche Name des Herrn, als Christus steht er aber in der Eigenschaft des Gesalbten vor uns. Ferner ist er:

- Der treue Zeuge.
- Der Erstling aus den Toten.
- Der Fürst der Könige auf Erden.
- Das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.
- Der da ist, der da war, der da kommt.
- Der Allmächtige.
- Der Menschensohn.
- Der Lebendige.

**Christus, der Gesalbte.** Mit dieser Eigenschaft ist ein sehr hohes, wenn nicht gar das höchste Amt des Herrn gekennzeichnet. Er ist der Gesalbte Gottes. Zwar ist er nicht der einzige Gesalbte, aber er ist gesalbt über seine Gefährten (Hebr 1,9). Schon Luzifer, jener einst so mächtige Engelfürst, war ein Gesalbter: «Du warst ein schirmender gesalbter Cherub» (Hes 28,14). Demnach scheint es, dass die hohen Würdenträger unter den Engeln Gesalbte sind. In Israel gab es eine dreifache Salbung:

- Salbung zum König (1Sam 16,13).
- Salbung zum Priester (3Mo 8).
- Salbung zum Propheten (1Kön 19,15-16).

Die betreffenden Männer wurden aus dem Volk herausgenommen und für ein spezielles Amt gesalbt. Diese dreifache Salbung

finden wir auch bei unserem Herrn, denn er war alles in einer Person: Prophet, Priester und König. In Offenbarung Kapitel 2–3 tritt er als Prophet den sieben Gemeinden gegenüber auf, ermuntert sie und weist sie zurecht. In den Kapiteln 11,14 und 15, in welchen der Tempel erwähnt wird, steht er als der Priester vor uns. Und in Kapitel 19 erscheint er als der König der Könige. Und endlich ist der Herr in Kapitel 22 alles in allem. Der Herr war gesalbt vom Heiligen Geist (Lk 4,18; Apg 10,38). Gleich am Anfang seines öffentlichen Wirkens wurde er bei der Taufe im Jordan gesalbt, d. h. vom Heiligen Geist als Sohn Gottes bestätigt (Mt 3,16-17). Hier wurde er zunächst als Prophet gesalbt und anschliessend begann er seinen Prophetendienst an Israel. Schon Mose hatte im Blick auf Jesus geweissagt: «Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken» (5Mo 18,15,18).

Ein schönes Vorbild der dreifachen Salbung haben wir in David. Zuerst wurde er im engeren Familienkreis gesalbt (1Sam 16). Doch nur wenige hundert Männer folgten diesem von Gott Gesalbten in den Tagen seiner Verwerfung. Ähnlich war es bei unserem Herrn. Nur eine kleine Schar folgte ihm in seinen Erdentagen. Später wurde David vom Hause Juda gesalbt (2Sam 2,4). Hier waren der Nachfolger schon mehrere, ein ganzer Stamm. Desgleichen waren es nach Pfingsten mehr, die dem Herrn nachfolgten. Danach wurde David von ganz Israel zum König gesalbt (2Sam 5,3). Interessant, diese Salbung geschah sieben Jahre nach der vorhergehenden. Noch steht die 70. Jahrwoche (Danielbuch) aus, d. h. die letzten sieben Jahre. Danach wird ganz Israel den Herrn als seinen Gesalbten erkennen, und er wird den Thron Davids besteigen.

**Fürst der Könige der Erde** (V. 5). Dieser herrliche Titel kommt nur hier vor. Als der Herr der Herren und König der Könige wird Jesus aber auch noch in Kapitel 17,14 und 19,16 betitelt. Im Buch der Offenbarung ist zwar auch noch von anderen Königen die Rede, die er aber zu seiner Zeit richten und beseitigen wird. Danach wird er, der verheissene Friedefürst, regieren und alles neu machen. Schon David hat geweissagt, dass Gott den Herrn zum allerhöchsten König bestimmt hat (Ps 89,27; ebenso Ps 2 und 110).

**Alpha und Omega.** Der Anfang und das Ende. In Offenbarung 1,17 heisst der Herr der Erste und der Letzte. Und zusammengefasst in Kapitel 22,13 ist er wieder alles in allem: Alpha und Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. In dieser Eigenschaft stand der Herr in der Vergangenheit wiederholte Male vor Israel (Jes 41,4-5; 44,6; 48,12), und nun ist er der Letzte, um Israel wiederherzustellen. Für uns aber ist er der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Phil 1,6; Hebr 12,2).

**Der Allmächtige** (V. 8). Dieser Allmächtige, der sein Volk seit dem Wunder am Roten Meer von Sieg zu Sieg führte, schickt sich nun an, Israel zum letzten und grössten Sieg zu führen. Er wird sich als der Allmächtige behaupten, indem er den Antichristen in den Feuersee wirft und seine gewaltigen Heere mit dem Schwert aus seinem Munde tötet. Im Laufe der Betrachtungen werden wir sehen, wie die Reiche dieser Welt dem Christus unterworfen werden. Israel wird dann aufs Neue die grosse Verheissung von Psalm 46,8 erkennen: «Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.» Seiner Allmacht wird es ein Geringes sein, neben Israel auch die ganze Schöpfung wiederherzustellen.

**Der da kommt.** Was er sich vorgenommen hat zu tun, das wird er auch zur Ausführung bringen. Israels Ablehnung hindert ihn nicht, die Verheissung seines Kommens hier zu wiederholen. Wohlverstanden, das hier geweissagte Kommen ist nicht die Entrückung, die zu derselben Zeit längst stattgefunden haben wird. Hier handelt es sich um das Kommen Christi in Herrlichkeit, wenn wir mit ihm offenbar werden (Kol 3,4).

**Der Menschensohn** (V. 13). Im Neuen Testament wird der Herr 84-mal der Menschensohn genannt. Zum ersten Mal kommt dieser Ausdruck in Matthäus 8,20 vor: «Des Menschen Sohn hat nicht, wo er das Haupt hinlege.» Zum letzten Mal sieht Johannes ihn mit einer goldenen Krone auf seinem Haupt (Kap. 14,14). Beachten wir, dass er beide Male der Menschensohn genannt wird und beide Male die Rede ist von seinem Haupt.

In den paulinischen Briefen suchen wir vergebens nach dem Ausdruck «Menschensohn», da er ausschliesslich in Beziehung zur Erde steht. Im Alten Testament finden wir ihn erstmals in Psalm 8,5, und zwar in Verbindung mit seiner Hände Werk. Welch eine Selbsterniedrigung, dass Jesus Christus, der göttlicher Natur war, sich selbst entäusserte, Knechtsgestalt annahm, Menschen ähnlich ward und von Ansehen wie ein Mensch erfunden (Phil 2,5-8).

**Der Lebendige** (V. 18). «Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.» Er ist der Auferstandene, der grosse Siegesheld. «Ich lebe, und ihr sollt auch leben» (Joh 14,19). In der Kraft des Auferstandenen schreitet nun Gottes Volk von Sieg zu Sieg und wird ihm ähnlicher durch die Gemeinschaft seiner

Leiden (Phil 3,10). Dass doch der Lebendige sein Leben in uns zur völligen Entfaltung bringen könnte!

## Das grösste Ereignis der Offenbarung

### Kapitel 1,7

Die Offenbarung ist voll erstaunlicher Dinge; ja, ein Geschehnis löst das andere ab. Dem aufmerksamen Leser möchte manchmal der Atem stocken, wenn er die schnelle Abfolge der Gerichte wahrnimmt. Das grösste aller Ereignisse aber ist das Erscheinen Christi in den Wolken in grosser Macht und Herrlichkeit. Das Buch der Offenbarung beginnt und endet mit der Erscheinung des Herrn. Unser Vers ist die Voranzeige von dem, was sich in Kapitel 19 erfüllen wird.

**Die Bestimmtheit seines Kommens.** «Siehe, er kommt.» Der Ausdruck «siehe» wird von Johannes des Öfteren gebraucht. Sein erstes Siehe weist hin auf das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt (Joh 1,29). Wer nun beim Kommen des Herrn Jesus nicht erschrecken will, muss ihn vorher als seinen persönlichen Sündenträger kennengelernt haben. Viel und oft redet die Schrift vom Kommen Christi. Das hier genannte Kommen ist nicht das bei der Entrückung. Sie wird in der Offenbarung gar nicht erwähnt. (Über die Entrückung lesen wir hingegen in 1Kor 15,51-58; 1Thess 4,13-18.) Wenn sich das Kommen Christi unseres Verses erfüllt, werden wir längst entrückt sein, denn wir werden ja mit ihm kommen (Kap. 19,11-14). Jeglicher, der dann auf Erden ist, wird ihn sehen (Mt 24,30). Beim Kommen